



EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG

Wilhelmshaven

Jahresabschluss mit Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach EntgTranspG als Anlage des Lageberichts zum Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a Abs. 1 HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen



unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Angaben in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang und die Angaben in Abschnitt „6. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht“ im Unterabschnitt „Liquiditätsrisiko“ des Lageberichts, in denen die gesetzlichen Vertreter beschreiben, dass die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, derzeit und ausgehend von dem Business-Plan im Prognosezeitraum weiterhin aufgrund der noch bestehenden Unterauslastung des Containerterminals liquiditätswirksame Verluste erwirtschaften wird und zudem hohe finanzielle Mittel im Zusammenhang mit Investitionen für den Kapazitätsausbau benötigt. Die Gesellschaft ist daher zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit und damit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit von der finanziellen Unterstützung der Gesellschafter abhängig, welche unbefristete, verbindliche Erklärungen (Kapitalzusagen) abgegeben haben, der Gesellschaft die gemäß der aktuellen Mehrjahresplanung erforderlichen Mittel für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 (maximal EUR 57 Mio.) in Form von anteiligen Kapitaleinzahlungen bedarfsgerecht und auf erstes Anfordern zur Verfügung zu stellen. Auch über den Prognosezeitraum hinaus ist die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Gesellschaft bis zum Erreichen nachhaltig positiver operativer Cashflows noch von der finanziellen Unterstützung der Gesellschafter abhängig, für die bislang noch keine verbindlichen Zusagen vorliegen. In der Abhängigkeit der Gesellschaft von der finanziellen Unterstützung durch ihre Gesellschafter liegt ein bestandsgefährdendes Risiko. Ohne diese finanzielle Unterstützung würde sich das bestandsgefährdende Risiko materialisieren.

Damit wird auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hingewiesen, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.

Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a Abs. 1 HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

–identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus



Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

–gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

–beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

–ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

–beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

–beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

–führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 8. April 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Berg, Wirtschaftsprüferin

Remmers, Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVA

	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.126.133,71	35.353.656,39
II. Sachanlagen		
Bauten auf fremden Grundstücken	58.038.621,50	62.482.756,46



	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
Technische Anlagen und Maschinen	72.673.096,82	24.444.329,79
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	788.281,49	802.702,25
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.130.217,02	33.143.163,96
	163.630.216,83	120.872.952,46
	197.756.350,54	156.226.608,85
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	628.742,50	459.009,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.745.439,76	14.167.104,57
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.933,22	67.210,77
Forderungen gegen Gesellschafter	12.390.745,03	12.674.169,46
Sonstige Vermögensgegenstände	2.726.451,38	3.657.706,43
	20.866.569,39	30.566.191,23
III. Kassenbestand	1.880,88	747,26
	21.497.192,77	31.025.948,05
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	148.328,47	215.580,19
	219.401.871,78	187.468.137,09

PASSIVA

	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Komplementärkapital	0,00	0,00
II. Kommanditkapital	1.000.000,00	1.000.000,00
III. Rücklagen	567.600.000,00	491.600.000,00
IV. Verlustvortragkonto	-425.799.014,66	-385.296.566,61
	142.800.985,34	107.303.433,39
B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN	50.206,90	65.901,72
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.229.614,05	2.068.943,36
Sonstige Rückstellungen	62.085.203,85	70.105.260,12

	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
	64.314.817,90	72.174.203,48
D. VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.080.852,20	548.535,24
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.381.299,04	1.621.794,82
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.306,96	3.082,16
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.203,84	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	6.767.199,60	5.751.186,28
- davon aus Steuern: EUR 496.406,93 (Vorjahr: EUR 428.162,24)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 415.763,58 (Vorjahr: EUR 224.391,70)		
	12.235.861,64	7.924.598,50
	219.401.871,78	187.468.137,09

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023

	2023	2022
	EUR	EUR
Umsatzerlöse	53.604.740,47	69.125.936,07
Sonstige betriebliche Erträge	1.991.497,51	2.970.816,04
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-3.019.760,88	-4.539.318,33
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.611.676,82	-4.055.540,45
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	39.583.141,62	29.354.477,07
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-7.973.904,42	-5.818.547,60
- davon für Altersversorgung: EUR 431.596,77 (Vorjahr: EUR 342.155,27)		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.255.429,05	-9.275.079,06
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.685.919,28	24.682.124,42
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	229.035,72	0,00
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 229.035,72 (Vorjahr: EUR 0,00)		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.776,78	-828



	2023	2022
	EUR	EUR
Ergebnis nach Steuern	40.306.335,15	-5.629.162,82
Sonstige Steuern	-196.112,90	-194.544,42
Jahresfehlbetrag		-5.823.707,24
	40.502.448,05	
Belastung auf Verlustvorkonto	40.502.448,05	5.823.707,24
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff. und 264 ff. HGB für große Personenhandelsgesellschaften gemäß § 267 Abs. 3 i.V.m. § 264a HGB, bei denen kein Komplementär eine natürliche Person ist, und nach den Vorschriften des Gesellschaftsvertrags aufgestellt worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke teilweise an dieser Stelle gemacht.

Registerinformationen

Die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG hat ihren Sitz in Wilhelmshaven. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Oldenburg unter der Nummer HRA 200472 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

Die Gesellschaft erwirtschaftet derzeit und ausgehend von dem Business-Plan im Prognosezeitraum aufgrund der noch bestehenden Unterauslastung des Containerterminals weiterhin liquiditätswirksame Verluste und benötigt im Zusammenhang mit Investitionen für den Kapazitätsausbau zudem hohe finanzielle Mittel. Die Gesellschaft ist daher zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit und damit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit von der finanziellen Unterstützung der Gesellschafter abhängig, welche unbefristete, verbindliche Erklärungen (Kapitalzusagen) abgegeben haben, der Gesellschaft die gemäß der aktuellen Mehrjahresplanung erforderlichen Mittel für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 (maximal EUR 57 Mio.) in Form von anteiligen Kapitaleinzahlungen bedarfsgerecht und auf erstes Anfordern zur Verfügung zu stellen.

Auch über den Prognosezeitraum hinaus ist die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Gesellschaft bis zum Erreichen nachhaltig positiver operativer Cashflows noch von der finanziellen Unterstützung der Gesellschafter abhängig, für die bislang noch keine verbindlichen Zusagen vorliegen. In der Abhängigkeit der Gesellschaft von der finanziellen Unterstützung durch ihre Gesellschafter liegt ein bestandsgefährdendes Risiko. Ohne diese finanzielle Unterstützung würde sich das bestandsgefährdende Risiko materialisieren.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden unverändert für die Aufstellung des Jahresabschlusses beibehalten.



Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer - bei Bauten auf fremden Grundstücken höchstens bis zum Ablauf des Pachtvertrags für das Grundstück - vorgenommen.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitaufteilig vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250,00 bis EUR 1.000,00 wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 % p. a. im Zugangsjahr und in den vier darauffolgenden Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Soweit Einzelrisiken erkennbar waren, wurde diesen durch Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für das allgemeine Ausfallrisiko wird bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine angemessene Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) auf den nicht einzelwertberichtigten Netto-Forderungsbestand vorgenommen.

Die liquiden Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktiv-Seite der Bilanz Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Im Sonderposten für Zuwendungen werden Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen ausgewiesen. Der Sonderposten wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der entsprechenden Investitionsgüter aufgelöst.

Die Gesellschaft verfügt über verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, für die zum Teil an die Arbeitnehmer verpfändete Rückdeckungsversicherungen bestehen. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,83 % p. a. (Vorjahr: 1,79 % p. a.) verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden nicht angesetzt, da die Leistungen nicht gehaltsabhängig sind. Erwartete Rentensteigerungen wurden mit 2,25 % p. a. (Vorjahr: 2,25 % p. a.) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %) berücksichtigt. Bei der Rückstellung für soziale Zukunftssicherung wurden aufgrund des Bausteinprinzips keine Gehaltssteigerungen sowie keine Fluktuation berücksichtigt. Sofern Altersrenten beim Sozialen Zukunftskonzept zu bewerten waren, wurde hierfür die garantierte Steigerung von 1,0 % p. a. (Vorjahr: 1,0 % p. a.) berücksichtigt.

Für Pensionszusagen aus dem Sozialen Zukunftskonzept bestehen Rückdeckungsversicherungen. Diese ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den korrespondierenden Rückstellungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zuzüglich etwaiger vorhandener Guthaben aus Beitragsrückerstattungen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten sind mit dem Barwert angesetzt.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen ermittelt. Soweit die Ermittlung der aktiven und passiven latenten Steuern insgesamt zu einem aktiven Überhang führt, wird auch weiterhin von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den aktivischen Überhang nicht zu bilanzieren. Latente Steuern werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines Steuersatzes von 16,0 %, der die Gewerbesteuer berücksichtigt. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlust-/Zinsverrechnung berücksichtigt. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Soweit auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten bestehen, werden diese grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Die Gewinne oder Verluste aus Währungsumrechnung enthalten sowohl realisierte als auch nichtrealisierte Währungskursdifferenzen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zu Grunde:



Lizenzen und ähnliche Rechte:	20 bis 40 Jahre
Software:	5 bis 10 Jahre
Bauten auf fremden Grundstücken:	25 bis 50 Jahre bzw. die kürzere Dauer der Miet- und Pachtverträge
Technische Anlagen und Maschinen:	5 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 bis 13 Jahre

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stammen, wie im Vorjahr, aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind auch die Ansprüche oder Verpflichtungen gegenüber Unternehmen enthalten, bei denen das Beteiligungsverhältnis durch verbundene Unternehmen vermittelt wird. Dies betrifft die von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, direkt oder über verbundene Unternehmen gehaltenen Beteiligungen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 12.391 (Vorjahr: TEUR 12.674) resultieren mit TEUR 13.875 (Vorjahr: TEUR 15.399) aus Forderungen aus dem konzernweiten Cash-Pooling gegen die Kommanditistin EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, in Höhe von TEUR 1.484 (Vorjahr: TEUR 2.725).

Kommanditkapital/Rücklagen

Die Hafteinlage entspricht unverändert dem vereinbarten Festkapital von insgesamt TEUR 1.000, die sich wie folgt verteilt:

	TEUR
EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	700
HL Terminals GmbH, Hamburg	300
	1.000

Die Rücklagen der Gesellschaft haben sich in 2023 wie folgt entwickelt:

	TEUR
Bestand 01.01.2023	491.600
Einzahlungen	76.000
Bestand 31.12.2023	567.600

Sonderposten für Zuwendungen

Zum Bilanzstichtag wird ein Sonderposten für Zuwendungen von TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 66) ausgewiesen. Er wird über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung von TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 16) werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden die folgenden Beträge nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet:

	TEUR
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.935
Beizulegender Zeitwert der Rückdeckungsversicherung	6.706
Nettowert der Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Rückstellung)	2.230
Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung	6.706

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) beträgt TEUR 89 und unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen von TEUR 62.085 (Vorjahr: TEUR 70.105) resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für mögliche Vertragsstrafen (TEUR 25.139; Vorjahr: TEUR 28.606), noch zu erteilende Gutschriften (TEUR 5.382; Vorjahr: TEUR 16.030), personalbezogenen Rückstellungen (TEUR 1.915; Vorjahr: TEUR 1.281), Rückstellungen für Berufsgenossenschaftsbeiträge (TEUR 643; Vorjahr: TEUR 476), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 27.286; Vorjahr: TEUR 21.963) sowie Rückstellungen für den Demografiefonds (TEUR 1.188; Vorjahr: TEUR 1.188).

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus Auflösungen von Rückstellungen für noch zu erteilende Gutschriften in Höhe von TEUR 10.555 und Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen in Höhe von TEUR 4.285.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	Restlaufzeit			
	Gesamt	Bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr	Über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.081	4.081	0	0
	(549)	(549)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.381	1.381	0	0
	(1.622)	(1.622)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3	3	0	0
	(3)	(3)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3	3	0	0
	(0)	(0)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	6.768	6.768	0	0
	(5.751)	(5.751)	(0)	(0)
	12.236	12.236	0	0
	(7.925)	(7.925)	(0)	(0)



Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 1.381 (Vorjahr: TEUR 1.622) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie laufender Verrechnung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 3) resultieren aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie laufender Verrechnung. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 0) resultieren aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bilanzdifferenzen bei Sachanlagen und Rückstellungen sowie aus Zins- und Verlustvorträgen. Diese wurden mit passiven latenten Steuern aus Bilanzdifferenzen bei immateriellen Vermögensgegenständen und dem Minderkapital der Ergänzungsbilanz saldiert. Die sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuern wurden in der Bilanz nicht angesetzt. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 16 % zugrunde gelegt, der die Gewerbesteuer berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft stammen nahezu ausschließlich aus dem Containerumschlag und werden ausschließlich in Deutschland erwirtschaftet. Die Bildung und Auflösung der Rückstellungen für noch zu erteilende Gutschriften erfolgt zulasten bzw. zugunsten der Umsatzerlöse.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 482 (Vorjahr: TEUR 191), Erträge aus Versicherungsleistungen in Höhe von TEUR 491 (Vorjahr: TEUR 515) sowie Erträge aus Sachbezügen in Höhe von TEUR 396 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 1).

Personalaufwand

Die Zuführung zur Rückstellung für das Soziale Zukunftskonzept in Höhe von TEUR 966 wurde mit den Zuwächsen des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 805 saldiert ausgewiesen. Die Verrechnung betrifft wie im Vorjahr nur die Erträge aus der Aufstockung des Deckungsvermögens ohne die auf das Deckungsvermögen entfallenden Vermögenserträge. Die Verrechnung der Vermögenserträge erfolgte innerhalb der Zinsaufwendungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Reparaturen und Instandsetzung in Höhe von TEUR 9.206 (Vorjahr: TEUR 9.696), Aufwendungen für Mieten und Grundstücksaufwendungen in Höhe von TEUR 4.655 (Vorjahr: TEUR 4.679), Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 2.240 (Vorjahr: TEUR 1.985), Aufwendungen für EDV-Beratung in Höhe von TEUR 1.666 (Vorjahr: TEUR 1.095), Aufwendungen für EDV-Mieten in Höhe von TEUR 625 (Vorjahr: TEUR 656), sonstigen Personalkosten in Höhe von TEUR 1.111 (Vorjahr: TEUR 671), Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 4.981 (Vorjahr: TEUR 2.982), Aufwendungen für Wach- und Fahrdienst in Höhe von TEUR 660 (Vorjahr: TEUR 590), Aufwendungen für Schäden in Höhe von TEUR 647 (Vorjahr: TEUR 468) sowie Aufwendungen für Versicherungsbeiträge in Höhe von TEUR 374 (Vorjahr: TEUR 382) zusammen. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden ferner übrige sonstige betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 6.138 (Vorjahr: TEUR 612) ausgewiesen, die im Wesentlichen Aufwendungen für die Zuführung zur Rückstellung für ausstehende Eingangsrechnungen für Vertragsstrafen enthalten.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 1).

Außergewöhnliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind außergewöhnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 6.098 aus der Zuführung zu einer Rückstellung für Vertragsstrafen enthalten.



Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Folgende Beträge wurden im Zinsaufwand verrechnet:

	2023
	TEUR
Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensions- und längerfristigen Personalrückstellung (brutto)	-140
Vermögenserträge Rückdeckungsversicherung	146
Aufwendungen (-) / Erträge (+) aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen (netto)	6

Sonstige Angaben

Außerbilanzielle Geschäfte

Miet- und Leasingverpflichtungen

Das Unternehmen hat Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen mit einem Gesamtvolumen von TEUR 155.904 (Vorjahr: TEUR 151.496). Die Miet- und Leasingverpflichtungen beinhalten mit TEUR 155.859 (Vorjahr: TEUR 151.443) Erbbauzinsen und Kajenutzungsentgelte bis zum Jahr 2052. Vorteil der Erbbaurechtsverträge für die Grundstücke und Kaje ist die mögliche langfristige Nutzung des Hafengeländes für den operativen Betrieb der Gesellschaft. Risiken können sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Flächen langfristig nicht vollständig genutzt werden. Auf Basis der derzeitigen Unternehmensplanung gehen wir davon aus, dass die Flächen für den überwiegenden Zeitraum der verbleibenden Vertragslaufzeit gut ausgelastet sein werden.

Haftungsverhältnisse

Es besteht, wie im Vorjahr, eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber einem Kreditinstitut für Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt. Am Bilanzstichtag bestand, wie im Vorjahr, keine Inanspruchnahme der entsprechenden Kreditlinien.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

Am Bilanzstichtag hatte die Gesellschaft verschiedene Investitionsprojekte und Baumaßnahmen für insgesamt TEUR 10.979 (Vorjahr: TEUR 62.607) bestellt bzw. in Auftrag gegeben.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben, hat es bis auf die nachfolgenden Sachverhalte nicht gegeben.

Hapag-Lloyd AG und Maersk haben am 17. Januar 2024 mitgeteilt, eine Vereinbarung für eine neue, langfristige operative Zusammenarbeit mit dem Namen „Gemini Cooperation“ getroffen zu haben, die im Februar 2025 starten wird. Ziel ist es, im Seeverkehr ein flexibles und miteinander verbundenes Servicenetzwerk mit einer branchenführenden Zuverlässigkeit zu schaffen. Die neue Kooperation zwischen Hapag-Lloyd AG und Maersk wird einen Flottenpool von rund 290 Schiffen umfassen mit einer kombinierten Kapazität von 3,4 Millionen Standardcontainern (TEU); davon wird Maersk 60 % und Hapag-Lloyd AG 40 % zur Verfügung stellen.

Neben einer verbesserten Servicequalität sollen deren Kunden zudem von verbesserten Transitzeiten in vielen wichtigen Hafen-zu- Hafen-Korridoren und von dem Zugang zu einigen der am besten angebundenen Seeverkehrsknotenpunkte der Welt profitieren.



Im Zuge der Entscheidung für diese Zusammenarbeit wird Hapag-Lloyd AG THE Alliance im Januar 2025 verlassen. Bereits im Januar 2023 hatten Maersk and MSC bekanntgegeben, dass die 2M Allianz im Januar 2025 enden wird.

Im Laufe des Jahres 2024 werden Hapag-Lloyd AG und Maersk den Übergang von ihren derzeitigen Allianzen zu der neuen operativen Zusammenarbeit sorgfältig planen. Unabhängig davon werden die Services für deren Kunden im Rahmen bestehender Vereinbarungen fortgesetzt.

Gemäß den von Hapag-Lloyd AG bzw. Maersk zur „Gemini Cooperation“ bisher indikativ veröffentlichten, künftigen Schiffsfahrplänen wird Wilhelmshaven neben Bremerhaven und Rotterdam für diese Allianz als Hub-Port eine bedeutsame Rolle spielen.

Im Zusammenhang mit der Einbindung des Partners Hapag-Lloyd AG im Geschäftsjahr 2022 wurde auch eine Anpassung des mit der JadeWeserPort Realisierungsgesellschaft GmbH & Co. KG („JWPR“) geschlossenen Betreibervertrags vereinbart. Das aus rechtlichen Gründen erforderliche Verfahren zur Notifizierung dieser Vereinbarung wurde allerdings immer noch nicht abgeschlossen.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende):

	2023	2022
Angestellte	91	86
Gewerbliche Mitarbeiter	492	341
	583	427

Persönlich haftende Gesellschafterin/Geschäftsführung

Persönlich haftende Gesellschafterin und geschäftsführende Gesellschafterin ist die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven. Sie ist mit einem Stammkapital von EUR 25.000,00 ausgestattet.

Geschäftsführer der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven, sind:

Mikkel E. Andersen, Oldenburg, bis zum 30.06.2023

Holger Bomm, Wurster Nordseeküste, ab dem 01.07.2023

Marcel Egger, Apensen

Marcel Egger ist Mitglied der EUROGATE Gruppengeschäftsführung und verantwortet dort die Bereiche Finanzen, Controlling, Rechnungswesen und Verwaltung. Holger Bomm ist gleichzeitig Geschäftsführer der Rail Terminal Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird unter Berufung auf die Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da nur ein Geschäftsführer von der Gesellschaft Bezüge erhalten hat.

Weitere Organe der Gesellschaft

Advisory Board

Dem Advisory Board gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrags vom 27. Oktober 2009 gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Carl Heinrich Augustin, Hamburg, EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Michael Blach, Bremen, EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Thomas H. Eckelmann, Hamburg, EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen (bis 30.06.2023)



Tom H. Eckelmann, Hamburg, EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen (ab 01.07.2023)

Christian Lankenau, Bremen, EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Thomas Mansfeld, Hamburg, Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg

Michael Pradel, Hamburg, Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen zu marktüblichen Bedingungen wurden nicht getätigt.

Angaben des Honorars für den Abschlussprüfer

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen beträgt TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 28) und betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Wilhelmshaven, 8. März 2024

EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG

vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven

Holger Bomm

Marcel Egger

Entwicklung des Anlagevermögens für 2023

Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	54.346.196,32	0,00	0,00	0,00	54.346.196,32
	54.346.196,32	0,00	0,00	0,00	54.346.196,32
Sachanlagen					
Bauten auf fremden Grundstücken	107.672.928,40	0,00	0,00	0,00	107.672.928,40
Technische Anlagen und Maschinen	79.744.675,16	34.353.583,80	35.027,27	17.040.828,35	131.104.060,04
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.788.560,00	403.705,53	13.891,61	0,00	7.178.373,92
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	33.143.163,96	16.230.940,41	203.059,00	17.040.828,35	32.130.217,02



Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	227.349.327,52	50.988.229,74	251.977,88	0,00	278.085.579,38
	281.695.523,84	50.988.229,74	251.977,88	0,00	332.431.775,70
Kumulierte Abschreibungen	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		18.992.539,93	1.227.522,68	0,00	20.220.062,61
		18.992.539,93	1.227.522,68	0,00	20.220.062,61
Sachanlagen					
Bauten auf fremden Grundstücken		45.190.171,94	4.444.134,96	0,00	49.634.306,90
Technische Anlagen und Maschinen		55.300.345,37	3.165.645,12	35.027,27	58.430.963,22
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.985.857,75	418.126,29	13.891,61	6.390.092,43
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00	0,00	0,00	0,00
		106.476.375,06	8.027.906,37	48.918,88	114.455.362,55
		125.468.914,99	9.255.429,05	48.918,88	134.675.425,16
Buchwerte				31.12.2023	31.12.2022
				EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				34.126.133,71	35.353.656,39
				34.126.133,71	35.353.656,39
Sachanlagen					
Bauten auf fremden Grundstücken				58.038.621,50	62.482.756,46
Technische Anlagen und Maschinen				72.673.096,82	24.444.329,79
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				788.281,49	802.702,25
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				32.130.217,02	33.143.163,96
				163.630.216,83	120.872.952,46
				197.756.350,54	156.226.608,85

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023



1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, („CTW KG“) ist ein Gemeinschaftsunternehmen der EUROGATE-Gruppe, Bremen, und der HL Terminals GmbH, Hamburg. Neben der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG („EUROGATE Holding“), der Holding-Gesellschaft der EUROGATE-Gruppe, die 70 % der Gesellschaftsanteile hält, ist die HL Terminals GmbH, ein 100%-iges Tochterunternehmen der Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg (Hapag-Lloyd AG), mit 30% an der CTW KG beteiligt.

Die CTW KG hat mit der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, („JWPR“) einen Betreibervertrag mit einer Laufzeit von 40 Jahren ab Betriebsbeginn am 21. September 2012 abgeschlossen und betreibt seither die Containerumschlagsaktivitäten am Standort Wilhelmshaven.

Mit Blick auf die globale Konjunktur ist im Jahr 2023 eine Erholung ausgeblieben. Die wirtschaftliche Entwicklung war weiterhin geprägt von vielen Unsicherheiten, u.a. aufgrund des andauernden russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und den daraus nachwirkenden Effekten. Auch aus dem wichtigen Markt China kamen keine belebenden Impulse. Zwar hat sich China mit dem Auslaufen der sehr rigorosen Null-Covid-Maßnahmen im Land zunächst sehr positiv entwickelt, jedoch leidet China weiterhin an den Auswirkungen der Immobilienkrise. Insgesamt zeigen sich durch die schwächelnde Inlands- und Auslandsnachfrage deflationäre Tendenzen in China. Insofern haben sich die Aussichten auch durch die weiterhin hohen Inflationslasten in Deutschland nicht aufgehellt. Das hiermit im Zusammenhang stehende hohe Zinsniveau führte zudem zu einer Zurückhaltung bei den Investitionen sowohl im Privatbereich, als auch in der Industrie. Demnach lassen erste Berechnungen des Statistischen Bundesamtes für Deutschland trotz eines weiterhin robusten Arbeitsmarkts und eines gestärkten Dienstleistungsbereichs einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2023 von -0,3 % erwarten, u.a. bedingt durch eine schwache Inlands- sowie Auslandsnachfrage. Preisbereinigt reduzierten sich Deutschlands Exporte im Jahr 2023 um -1,8% gegenüber dem Vorjahr und die Importe um -3,0%.¹

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in seinem jüngsten World Economic Outlook für das Jahr 2023 ein Wachstum der Weltwirtschaft um nur 3,1 % (Vorjahr 3,5%). Für 2024 rechnet der IWF mit einer weiter nachlassenden Wachstumsdynamik und einem Plus der weltweiten Wirtschaftsleistung von 3,1 %. Diese Prognose verstetigt das historisch sehr schwache Szenario aus dem Vorjahr, welches in den letzten beiden Jahrzehnten nur während der globalen Finanzkrise und der Corona-Pandemie im Jahr 2020 schwächer ausgefallen ist. Dabei wird für die USA für das Jahr 2023 noch ein Anstieg von 2,5 % prognostiziert, wohingegen für die Euro-Zone nur 0,5 % und für Deutschland sogar ein Rückgang von -0,3 % erwartet werden. China soll dagegen deren politisches Wachstumsziel von vergleichsweise schwachen 5,2 % gerade so erreichen.²

Folglich weisen sowohl die nationalen als auch die globalen Wirtschaftsdaten eher auf eine schwache Nachfrage nach weltweiten Containertransporten hin. Das zeigen auch die rückläufigen Umschlagszahlen der Häfen an der Nordrange in den ersten neun Monaten des Jahres 2023.

Die Umschlagsmenge des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven hat sich 2023 in diesem Umfeld auf 531.637 TEU (Vorjahr: 683.403 TEU) um -22,2 % stark rückläufig entwickelt. Des Weiteren war das Ergebnis des Vorjahres durch deutlich erhöhte Lagergelderlöse außerordentlich positiv beeinflusst. Vor diesen Hintergründen hat sich der Jahresfehlbetrag der Gesellschaft auf TEUR -40.502 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von TEUR -5.824) deutlich erhöht. Zudem war das Berichtsjahr durch sukzessive Einstellungen von Mitarbeitern im gewerblichen Bereich gekennzeichnet. Vor dem Hintergrund der ursprünglich prognostizierten Umschlagsentwicklung wurde ein Einstellungs- und Ausbildungsprogramm ins Leben gerufen und umgesetzt, welches zu einem erheblichen Anstieg der Personalkosten geführt hat.

¹ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_019_811.html

² World Economic Outlook Update, January 2024: Moderating Inflation and Steady Growth Open Path to Soft Landing (imf.org)

2. Ertragslage

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2023		2022	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	53.605		69.126	
Sonstige betriebliche Erträge	1.991		2.971	
Betriebsleistung	55.596	100	72.097	100
Materialaufwand	-5.631	-10	-8.595	-12
Personalaufwand	-47.557	-86	-35.173	-49
Abschreibungen	-9.255	-17	-9.275	-13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33.686	-61	-24.682	-34

	2023		2022	
	TEUR	%	TEUR	%
Sonstige Steuern	-196	0	-195	0
Betriebsaufwand	-96.325	-173	-77.920	-108
Betriebsergebnis	-40.729		-5.823	
Finanzergebnis	227		-1	
Jahresergebnis	-40.502		-5.824	
	Veränderung			
	TEUR	%		
Umsatzerlöse	-15.521	-22		
Sonstige betriebliche Erträge	-980	-33		
Betriebsleistung	-16.501	-23		
Materialaufwand	2.964	-34		
Personalaufwand	-12.384	35		
Abschreibungen	20	0		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.004	36		
Sonstige Steuern	-1	1		
Betriebsaufwand	-18.405	24		
Betriebsergebnis	-34.906	599		
Finanzergebnis	228			
Jahresergebnis	-34.678	595		

Die Umsatzerlöse liegen einerseits aufgrund der gesunkenen Umschlagmengen sowie auch aufgrund niedrigerer Durchschnittserlöse pro Container, die vor allem auf niedrigere Lagergelderlöse gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen sind, unter dem Vorjahresniveau und sind insgesamt um TEUR 15.521 auf TEUR 53.605 (Vorjahr: TEUR 69.126) deutlich gesunken.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 980 auf TEUR 1.991 ist im Wesentlichen bedingt durch rückläufige Erträge aus Vertragsstrafen sowie rückläufige Erträge aus Weiterbelastungen von Kosten.

Die Reduzierung des Materialaufwands auf TEUR 5.631 (Vorjahr: TEUR 8.595) resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Stromkosten für Reefer, bedingt durch geringere Standzeiten der Reefer-Container. Insgesamt haben sich mengen- und preisbedingt gesunkene Energiekosten (Dieselkraftstoff und Strom) positiv auf das Betriebsergebnis ausgewirkt.

Die Erhöhung des Personalaufwands auf TEUR 47.557 (Vorjahr: TEUR 35.173) erklärt sich im Wesentlichen durch die in 2023 sukzessive fortgeführten Neueinstellungen und Ausbildung im gewerblichen Bereich, sowie die ganzjährige Wirkung des hohen Tarifabschlusses 2022 und der bereits in 2022 verhandelten hohen Tarifsteigerung im Jahr 2023.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 9.004 auf TEUR 33.686 (Vorjahr: TEUR 24.682) erklärt sich im Wesentlichen aus der Zuführung zur Rückstellungen für potenzielle Vertragsstrafen sowie gegenüber dem Vorjahr höheren Aufwendungen für das Projektteam „Automatisierung“.

Insgesamt weist die Gesellschaft damit für das Geschäftsjahr 2023 einen Jahresfehlbetrag von TEUR -40.502 (Vorjahr: TEUR -5.824) aus.

Damit hat sich die Ertragslage insbesondere aufgrund der stark rückläufigen Mengenentwicklung, deutlich rückläufiger Durchschnittserlöse bei gleichzeitig deutlich gestiegenen Personalaufwendungen sowie Aufwendungen für die Zuführung zu den Rückstellungen für potenzielle Vertragsstrafen im Geschäftsjahr 2023 deutlich schlechter entwickelt als im Vorjahr prognostiziert.

3. Finanzlage

Auf der Grundlage des im Geschäftsjahr 2023 erzielten Jahresfehlbetrags von TEUR -40.502 ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR -26.131 (Vorjahr: TEUR 11.110) erwirtschaftet worden, der sich wie folgt ermittelt:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	40.502	-5.824
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.255	9.275
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen ohne Aufzinsungseffekte	-7.861	14.101
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen	-16	-16
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-7	-12
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	8.160	-7.634
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.311	538
Zinserträge	-229	0
Zinsaufwendungen	2	1
Auszahlungen für den Erwerb von Deckungsvermögen	844	681
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-88	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	26.131	11.110

Investitionen/Finanzierung

Das Investitionsvolumen des Jahres 2023 belief sich insgesamt auf TEUR 50.988 (Vorjahr: TEUR 33.592) und betrifft im Wesentlichen die Beschaffung bzw. Umrüstung von Großgeräten, Baulichkeiten und Anlagen sowie Software und Lizenzen.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Vermögensstruktur					
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	197.756	90	156.227	83	41.529
Vorräte	629	0	459	0	170
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und im Verbundbereich	18.140	8	26.908	14	-8.768

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	2.875	1	3.873	2	-998
Flüssige Mittel	2	0	1	0	1
Umlaufvermögen	21.646	10	31.241	17	-9.595
Gesamtvermögen	219.402	100	187.468	100	31.934
	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Kapitalstruktur					
Kommanditkapital	1.000		1.000		0
Rücklagen	567.600		491.600		76.000
Verlustvortrag	-425.799		-385.297		-40.502
Eigenkapital	142.801	65	107.303	57	35.498
Sonderposten	50	0	66	0	-16
Pensionsrückstellungen	2.230	1	2.069	1	161
Sonstige Rückstellungen	62.085	28	70.105	37	-8.020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und im Verbundbereich	5.466	2	2.171	1	3.295
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3	0	3	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	6.767	3	5.751	3	1.016
Fremdkapital	76.601	35	80.165	43	-3.564
Gesamtkapital	219.402	100	187.468	100	31.934

Das Anlagevermögen von TEUR 197.756 setzt sich aus immateriellen Vermögensgegenständen (TEUR 34.126) und Sachanlagen (TEUR 163.630) zusammen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch Investitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Kapazitäten hinsichtlich der erwarteten Mengenentwicklung.

Das Anlagevermögen war zum Bilanzstichtag nahezu zu 72 % (Vorjahr: 69 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und im Verbundbereich beziehen sich mit TEUR 5.745 (Vorjahr: TEUR 14.167) auf Kundenforderungen sowie mit TEUR 13.875 (Vorjahr: TEUR 15.399) auf Forderungen gegen die EUROGATE Holding aus dem Konzernclearing, die mit Verbindlichkeiten aus der laufenden Verrechnung und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen saldiert wurden.

Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten um TEUR 998 auf TEUR 2.875 ist im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang der Forderungen aus Umsatzsteuern (TEUR 1.063).

Im Geschäftsjahr 2023 haben sich die Rücklagen der Gesellschaft durch Einzahlungen der Gesellschafter in Höhe von TEUR 76.000 auf TEUR 567.600 erhöht. Das Eigenkapital ist aufgrund dieser Veränderung der Rücklagen sowie durch den Jahresfehlbetrag von TEUR -40.502 per Saldo um TEUR 35.498 auf TEUR 142.801 angestiegen. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 65 % (Vorjahr: 57 %).

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen um TEUR 8.020 auf TEUR 62.085 erklärt sich im Wesentlichen durch den Rückgang der Rückstellungen für Erlösschmälerungen (TEUR -10.648). Gegenläufig haben sich die Rückstellungen für potenzielle Vertragsstrafen (TEU-Garantie) auf der Grundlage der geplanten Mengenentwicklung insgesamt um TEUR 4.498 auf TEUR 51.074 (Vorjahr: TEUR 46.576) erhöht. Diese beinhalten eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 25.139 sowie eine Rückstellung für ausstehende Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 25.935.



4. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2023

Seit April 2023 läuft der neue Far East Service der „THE Alliance“ des neuen Gesellschafters Hapag-Lloyd AG das Containerterminal Wilhelmshaven an. Leider blieben aber infolge des gesamtwirtschaftlichen Abschwungs die Mengen weit unter den Erwartungen zurück, so dass der ursprünglich geplante Aufbau und Ausbau des Personalkörpers zwischenzeitlich gestoppt wurde. Zusätzlich hat CMA/CGM den FAL1, der während der Corona Pandemie zur Entlastung des Containerterminals Hamburg seit 2021 zusätzlich Wilhelmshaven anlief, per Ende September 2023 wieder eingestellt.

Hapag-Lloyd AG hat zur Stabilisierung der Mengen entschieden, ab Januar 2024 Wilhelmshaven in die Rotation eines Transatlantik- Services, zunächst als Doppelcall mit Hamburg, aufzunehmen.

Unabhängig davon hat Wilhelmshaven in Anbetracht der Tatsache, dass die führenden Containerreedereien in den nächsten Jahren weitere Schiffe mit einer Kapazität von mittlerweile über 24.000 TEU in Betrieb nehmen werden, perspektivisch sehr gute Chancen, weitere Liniendienste akquirieren zu können.

Aufgrund der positiven Entwicklung mit dem neuen Partner und Kunden Hapag-Lloyd AG und der damit verbundenen guten Wachstumsperspektive hat das Terminal im vergangenen Geschäftsjahr in die Erweiterung der Umschlagskapazitäten investiert. Die vorhandenen acht Containerkrane wurden im Geschäftsjahr 2023 jeweils um 11 m erhöht, um die größten Containerschiffe der Welt ohne Einschränkungen abfertigen zu können. Die bereits im Geschäftsjahr 2022 bestellten 23 Straddle Carrier wurden zwischenzeitlich planmäßig geliefert und in Betrieb genommen. Die Installation und Inbetriebnahme der in 2022 zusätzlich bestellten zwei Super-Post-Panamax Containerbrücken läuft bisher planmäßig. Deren Inbetriebnahme ist für das zweite Quartal 2024 geplant.

5. Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter, ohne Aushilfen und Auszubildende, hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt wie folgt entwickelt:

	2023	2022
Angestellte	91	86
Gewerbliche Mitarbeiter	492	341
	583	427

6. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Innerhalb der jeweiligen Unternehmensgruppen der Gesellschafter der CTW KG wird das Risikomanagement als permanente Managementaufgabe angesehen und im Sinne eines „gelebten“ Systems in allen Unternehmen und organisatorischen Bereichen umgesetzt. Insofern ist es seit Jahren integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Als Hauptziele werden die Früherkennung und Identifikation von kritischen Entwicklungen, aber auch von Chancenpotenzialen, die Bestimmung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen zur Risikoabwehr sowie die Unterstützung eines risiko- und chancenorientierten Denkens auf allen Ebenen innerhalb der Unternehmensgruppe verfolgt. Insgesamt ist die Risikopolitik durch eine konservative Haltung gekennzeichnet.

Risikopositionen

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen Umfeldrisiken, strategischen Risiken, Marktrisiken, operativen Risiken, Finanzrisiken und -chancen ausgesetzt.

Umfeldrisiken und -chancen

Das Jahr 2023 war erneut geprägt von einer hohen Unsicherheit, insbesondere aufgrund des andauernden Kriegs in der Ukraine. Zudem haben sich die geopolitischen Risiken durch den Nahost-Konflikt zwischen Israel und der Hamas verschärft. Im Falle einer Ausweitung des Konfliktherds in weitere Teile des Mittleren Ostens würden sich die Risiken deutlich erhöhen. Daneben birgt die weitere Entwicklung zwischen China und Taiwan das latente Risiko der Veränderung der Warenströme. Eine zentrale Rolle für die geopolitischen Entwicklungen spielt auch der Wahlausgang in den USA im Herbst 2024.

Die Wirkung auf die Schifffahrt, ist neben der generellen Konjunkturlaute, derzeit direkt im Roten Meer ablesbar. Aufgrund der Angriffe der Huthi-Rebellen auf die kommerzielle Schifffahrt werden Schifffahrtslinien auf der Haupttroute Asien - Europa um Afrika (Kap der guten Hoffnung) nach Europa umgeroutet. Der Verzicht auf die kürzere Route durch den Suez-Kanal führt zu Verspätungen und generellen Unsicherheiten. Zuletzt hatten die Reeder von dieser Situation jedoch durch höhere Frachtraten profitiert.



Des Weiteren sehen wir in diesem speziellen Umfeld höhere Risiken durch Cyber-Angriffe. Primär wird die aktuelle Bedrohungslage durch den Russland/Ukraine-Krieg geprägt. Im Rahmen dieses Krieges wurde offen der Cyber-Angriff auf kritische Infrastrukturen in den Unterstützerländern der Ukraine als Mittel des Krieges proklamiert. Die Angreifer sind in diesem Fall gut ausgebildete, staatlich unterstützte und somit technisch und finanziell nahezu unbegrenzt ausgestattete Gruppen. Daneben ist weiterhin Erpressung als Geschäft durch Verschlüsselung der IT-Systeme und / oder Daten, Diebstahl der Daten und Drohung mit Veröffentlichung sowie Erpressung Dritter auf Basis der erbeuteten Daten die vorherrschende Motivation für Cyber-Attacks auf EUROGATE. Die Bedrohungslage wird als kritisch eingeschätzt.

Weiterhin zeigt die aktuelle Haushaltsdebatte im Bund, dass Einsparpotenziale gehoben werden sollen. Bislang profitieren auch wir von der steuerlichen Sonderbehandlung des sogenannten Hafen-Diesels. Eine Anpassung dieser Regelungen vor einer stärkeren Elektrifizierung des Containerumschlags würde zu hohen Zusatzkosten führen.

Im Ergebnis bestehen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2024 hohe Unsicherheiten. Mit Blick auf die Frühindikatoren gibt es weiterhin kein klares Bild für eine Verbesserung, auch wenn die grundsätzliche Erwartung ist, dass die Schwächephase schrittweise überwunden werden wird. Mit der nachlassenden Inflation und den steigenden Reallöhnen ist zumindest ein Anziehen der Binnenkonjunktur zu erwarten, wenn auch starke Nachfrageimpulse aus dem Ausland gemäß der eingangs erwähnten IWF-Prognose nicht wahrscheinlich sind. Insofern gehen wir von einer leichten konjunkturellen Erholung in Deutschland aus - mit dann gegenüber 2023 höheren Containermengen in der Nordrange. Darüber hinaus ist aus unserer Sicht die mittel- bis langfristige Erwartung weiterhin grundsätzlich positiv. Sofern Lösungen insbesondere für die geopolitischen Krisen gefunden werden, ist von positiven Effekten auf die globale Konjunktur auszugehen.

Diese Risiken und Chancen wirken sich im Eintrittsfall unmittelbar auf unsere Gesellschaft aus. Sobald sich die Containermengen durch diese Ereignisse allgemein verändern, wird/kann dies Auswirkungen auf die Umschlagsmenge in Wilhelmshaven haben.

Strategische Risiken und Chancen

Für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist das Erreichen der kritischen Menge an Containern unverändert von entscheidender Bedeutung. Mit der Akquisition und Einbindung der Hapag-Lloyd AG und der THE Alliance in Verbindung mit deren Ankündigung eines ersten Transatlantikdienstes ab Januar 2024 ergeben sich trotz des schwierigen Marktumfeldes weitere Chancen für weiteres Wachstum. Zudem wurden mit der Fertigstellung der Hinterlandanbindung durch die Bahn, der strategische Ausbau der Terminalkapazität am CTW in Verbindung mit der guten geografischen Lage direkt an der Nordsee weitere Einstiegsbarrieren der Reeder abgebaut.

Im Januar 2024 haben Maersk und Hapag-Lloyd AG mitgeteilt, eine Vereinbarung für eine neue, langfristige operative Zusammenarbeit mit dem Namen „Gemini Cooperation“ getroffen zu haben. Hapag-Lloyd AG wird insofern per Ende Januar 2025 aus der „THE Alliance“ ausscheiden. Im Laufe des Jahres 2024 werden Hapag-Lloyd AG und Maersk den Übergang von ihren derzeitigen Allianzen zu der neuen operativen Zusammenarbeit sorgfältig planen. Unabhängig davon werden die Services für deren Kunden im Rahmen bestehender Vereinbarungen fortgesetzt.

Die Konsolidierung der Containerschifffahrt durch Fusionen und Kooperationen schreitet weiter voran und mit den anhaltenden Investitionen in neue Mega-Tonnage steigt der Druck auf die Terminalbetreiber, immer modernere und leistungsfähigere Kapazitäten zur Verfügung zu stellen. Mit zunehmender Schiffsgröße ist auch die Notwendigkeit erhöhter Flexibilität der Terminalbetreiber gestiegen, um die verschlechterte Fahrplanteue der Reedereikunden zu kompensieren. Da auch die Containerterminals zumindest mittelfristig freie Kapazitäten haben, steigt im Zuge der Konsolidierung die Marktmacht der verbleibenden Konsortien/Reedereien und damit verbunden der Preisdruck sowie die Notwendigkeit der Umsetzung nachhaltiger Kostenreduzierungen bei den Containerterminals.

Gleichmaßen bestehen Chancen aber auch Risiken im technologischen Fortschritt und Wandel. Im Vergleich zu voll- und semiautomatisierten Containerterminals der Wettbewerber in der Nordrange (z.B. CTA in Hamburg und Maasvlakte 2 in Rotterdam) wird unser Containerterminal noch konventionell und mit hohem Personaleinsatz betrieben. Der hohe Preisdruck in der Branche bei Wettbewerbsfähigkeit, gleichzeitig hohen Tarifabschlüssen und generellen Kostensteigerungen verringern unsere Marge und verschlechtern somit die Wettbewerbsfähigkeit.

Der EUROGATE-Konzern hat Initiativen für alle Standorte hinsichtlich der Automatisierung gestartet. Für den Standort Wilhelmshaven wurde im vergangenen Jahr begonnen, eine detaillierte Ausarbeitung nebst Businessplan für eine mögliche Automatisierung zu erstellen. Diese wird Anfang 2024 finalisiert und als Grundlage für weitere Entscheidungen über eine Automatisierung dienen.

Einigkeit besteht darin, ein in der EUROGATE-Gruppe einheitliches Automatisierungskonzept auf Basis einer etablierten Technologie umzusetzen, um die hohe Komplexität und damit die Umsetzungsrisiken zu reduzieren. Dies ist insbesondere aufgrund der geringen praktischen Automatisierungsexpertise in der Gruppe wichtig. Grundsätzlich wird eine Automatisierung Personalressourcen aus allen Bereichen, insbesondere Betrieb, Technik und IT erfordern. Im Falle von sich zeitlich überschneidenden Projekten an mehreren Standorten von EUROGATE sehen wir zeitliche Risiken aufgrund knapper Personalressourcen in diesen Bereichen.

Neben der technischen, betrieblichen und planerischen Machbarkeit muss die Finanzierung dieses Großprojekts abgesichert werden. Konkurrierende Projekte innerhalb der Gruppe sowie das zuletzt vergleichsweise hohe Zinsniveau erschweren dies möglicherweise. Aufgrund der Bedeutung einer Automatisierung zielen wir auf eine gründliche Vorbereitung in den vorgenannten Bereichen. Denn nur mit einem höheren Automatisierungsgrad wird unser Containerterminal in der Nordrange konkurrenzfähig bleiben können.

Im Allgemeinen bietet die in Wilhelmshaven zur Verfügung stehende und dann schrittweise zu automatisierende Supra- und Infrastruktur eine große Chance, unseren Marktanteil mittel- und langfristig mit zusätzlicher Kapazität und hoher Produktivität zu erhöhen. Auf der anderen Seite würden ein Ausbleiben oder starke Verzögerungen in der Automatisierung der Anlagen des CTW ein sehr großes Risiko bergen. Die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den in der Nordrange zunehmend automatisierten Anlagen würde sich abermals verschlechtern. Die Chance einer zügigen Automatisierung liegt in der Abgrenzung zu anderen Wettbewerbern. Wir könnten die Margen durch strukturelle Veränderungen und Kostenoptimierung verbessern und in einem herausfordernden Marktumfeld den Kunden gegenüber flexibler und wettbewerbsfähiger agieren.

Marktrisiken und -chancen



Die Rahmenbedingungen im Containerverkehr in den Jahren 2021 und 2022 waren aufgrund knapper Transportkapazitäten und daraus folgenden außergewöhnlich hohen Frachtraten sehr positiv für die Containerreedereien. Die Reedereien haben diese beiden Jahre jeweils mit Rekordergebnissen abgeschlossen. Allerdings sind die Frachtraten seit dem dritten Quartal 2022 stark rückläufig, nur gestoppt durch den zuvor erwähnten Effekt aufgrund der Unsicherheiten im Roten Meer durch die Angriffe der Huthi-Rebellen. Für die nächsten Jahre ist weiterhin mit einer hohen Anzahl an Indienststellungen von Neubauten von Großcontainerschiffen zu rechnen. Insofern ist, sofern sich die Transportmenge nicht deutlich erhöht, von einem starken Wettbewerbsdruck in der Branche auszugehen. Neben der Reduzierung der Stückkosten durch den Einsatz weiterer Großcontainerschiffe (Skaleneffekte) dürften beispielsweise die Einkaufspreise für Umschlagsdienstleistungen wieder in den Fokus der Reedereien geraten.

Durch die Größe und Marktmacht der globalen Reederei-Konsortien wird es für Containerterminals zunehmend schwierig, neue Kunden zu akquirieren bzw. sich dem Preisdruck der bestehenden Kunden zu verwehren (Preisrisiko). Diese Entwicklung bei den Reedereien birgt aber nicht ausschließlich ein Preisrisiko für die Terminals. Durch immer weniger Entscheidungsträger und größer werdende Dienstnetzwerke können Ladungsmengen heutzutage wesentlich schneller und einfacher verlagert werden (Mengenrisiko). Dabei haben die (geplanten) Kapazitätserweiterungen in den Westhäfen und im Ostsee-Raum die Verhandlungsposition der Reeder grundsätzlich gestärkt. Auf der anderen Seite ist die zur Verfügung stehende Kapazität von CTW, die durch Automatisierungsmaßnahmen zudem stark gesteigert werden könnte, eine große Chance für den Standort, bestehende Kunden langfristig zu binden und mit ihnen gemeinsam zu wachsen, aber auch neue Kunden von Wilhelmshaven zu überzeugen.

Bei allen vorangegangenen Ausführungen ist stets zu beachten, dass Mengen- und Preisrisiken oftmals zusammenhängend betrachtet werden müssen. Eine Mengenverlagerung ist das wesentliche Druckmittel im Rahmen von Preisverhandlungen. Dessen ungeachtet ist es aufgrund der Steigerungen auf der Kostenseite von CTW aufgrund der Entwicklungen bei den Lohn-, Material-, Energie- und Dienstleisterkosten von hoher Bedeutung die erforderlichen Preissteigerungen bei den Kunden durchzusetzen.

Operative Risiken und Chancen

Die Personalkapazitäten von CTW waren im Jahr 2023 aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds und der damit verbundenen schwachen Mengenentwicklung aller Kunden nicht ausreichend ausgelastet. Für das Jahr 2024 wird für CTW ein deutlicher Anstieg der Umschlagsvolumina erwartet. Die Herausforderung besteht darin, die Arbeitsspitzen (Peaks) im Zusammenhang mit der Abfertigung von Großcontainerschiffen zu bewältigen. Insofern ist es wichtig, im Personalbereich die erforderliche Flexibilität zu gewährleisten und gegebenenfalls noch zu verbessern um notwendige Produktivitätssteigerungen zu erreichen. In diesem Zusammenhang ist auch die Gründung eines externen Pools von Fremdarbeitern für den Standort Wilhelmshaven von großer Bedeutung.

Die Gesellschaft widmet sich auch den demographischen Entwicklungen aktiv und dem Gesundheitsmanagement aller Mitarbeiter.

Angesichts des starken Abschwungs der Weltwirtschaft und der wirtschaftlichen Rezession in Deutschland in 2023 und dem damit einhergehenden abschwächenden Containerumschlag bestehen grundsätzlich Risiken hinsichtlich der weiteren Umschlags- und Geschäftsentwicklung der Gesellschaft. Durch die angekündigte Aufnahme neuer Dienste des Neukunden und Mitgesellschafters Hapag-Lloyd AG wird jedoch am Standort Wilhelmshaven für 2024 weiterhin mit einem Anstieg der Umschlagsmengen gerechnet.

Die weitere Umschlagsentwicklung der CTW KG ist auch für die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem mit der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG bestehenden Betreibervertrag in Bezug auf die TEU-Garantie und die sich daraus ergebenden Ergebnisauswirkungen von Bedeutung. Sollte sich die Umschlagsentwicklung besser entwickeln als gemäß der zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 gültigen Umschlagsplanung geplant, so sind (Teil-)Auflösungen der bestehenden Rückstellungen für potenzielle Vertragsstrafen möglich und führen zum Zeitpunkt der Auflösung zu einer entsprechenden Ergebnisverbesserung. Sofern die tatsächliche Umschlagsentwicklung unter der diesem Jahresabschluss zugrundeliegenden Mengenplanung liegt, können sich weitere Zuführungen zu dieser Drohverlustrückstellung ergebnisbelastend auswirken.

Das Containerterminal Wilhelmshaven erfüllt die Sicherheitsstandards des International Ship and Port Facility Security Code (ISPS- Code) und ist entsprechend zertifiziert, um einen bestmöglichen Schutz für Schiffe und Hafenanlagen u.a. vor potenziellen terroristischen Anschlägen zu gewährleisten. Operativ besteht das Risiko, dass es im Fall einer behördlich angeordneten Erhöhung der Gefahrenstufe für ein Schiff oder die Hafenanlage aufgrund erweiterter Sicherheitsmaßnahmen zu entsprechenden negativen temporären Auswirkungen auf den Betrieb kommen kann. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine ist dieses Risiko im Vergleich zu den Vorjahren erhöht.

Das Risiko eines Ausfalls der Stromversorgung am Containerterminal wird als gering eingestuft, jedoch sind auch in diesem Bereich Manipulationen zur Störung der kritischen Infrastruktur nicht auszuschließen. Dies hätte insbesondere Auswirkungen auf die IT- Systeme, den Betrieb von Containerbrücken, die Terminalbeleuchtung und die Sicherheitseinrichtungen auf dem Terminal.

Finanzrisiken

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die Gesellschaft ist derzeit nahezu vollständig durch Eigenmittel und Gesellschafterdarlehen finanziert. Damit wird die Finanzierung der Geschäfts- und Investitionstätigkeit der Gesellschaft gesteuert. Die Gesellschaft verfügt zudem über weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit entstehen.

Die sich aus den Finanzierungsinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der Gesellschaft bestehen aus Zinsänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsänderungsrisiko



Ein Zinsänderungsrisiko besteht aufgrund der derzeitigen Finanzierungsstruktur der Gesellschaft nur eingeschränkt. Abhängig von der Entscheidung der Gesellschafter soll zu gegebener Zeit die Einwerbung externer Finanzierungsmittel zur Ablösung der Gesellschafterdarlehen erfolgen. Die daraus resultierenden Auswirkungen einer Änderung der Finanzierungsstruktur sind derzeit noch nicht konkret ableitbar, dürften sich jedoch nicht grundlegend verändern.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko der Gesellschaft besteht hauptsächlich hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Des Weiteren wird das Ausfallrisiko durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene reduziert.

Das Ausfallrisiko wird bei liquiden Mitteln als niedrig eingeschätzt, da diese bei Kreditinstituten bzw. Unternehmen/Gesellschaftern gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine angemessene Bonität bescheinigt haben.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht bei den finanziellen Vermögenswerten dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert dieser Finanzinstrumente.

Liquiditätsrisiko

Die benötigten liquiden Mittel werden der Gesellschaft bisher durch die Gesellschafter zur Verfügung gestellt. Durch die zentrale Planung des Mittelabflusses aus betrieblicher Tätigkeit sowie durch Investitionen über einen umfangreichen Business Plan, verfeinert durch eine mehrmonatige Vorausschau und unterstützt durch die zentral auf EUROGATE-Gruppenebene durchgeführten Funktionen Investitionskontrolle und Kreditmanagement, wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen gesteuert.

Die Gesellschaft erwirtschaftet derzeit und ausgehend von dem Business-Plan im Prognosezeitraum aufgrund der noch bestehenden Unterauslastung des Containerterminals weiterhin liquiditätswirksame Verluste und benötigt im Zusammenhang mit Investitionen für den Kapazitätsausbau zudem hohe finanzielle Mittel. Die Gesellschaft ist daher zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit und damit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit von der finanziellen Unterstützung der Gesellschafter abhängig, welche unbefristete, verbindliche Erklärungen (Kapitalzusagen) abgegeben haben, der Gesellschaft die gemäß der aktuellen Mehrjahresplanung erforderlichen Mittel für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 (maximal EUR 57 Mio.) in Form von anteiligen Kapitaleinzahlungen bedarfsgerecht und auf erstes Anfordern zur Verfügung zu stellen. Auch über den Prognosezeitraum hinaus ist die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Gesellschaft bis zum Erreichen nachhaltig positiver operativer Cashflows noch von der finanziellen Unterstützung der Gesellschafter abhängig, für die bislang noch keine verbindlichen Zusagen vorliegen. In der Abhängigkeit der Gesellschaft von der finanziellen Unterstützung durch ihre Gesellschafter liegt ein bestandsgefährdendes Risiko. Ohne diese finanzielle Unterstützung würde sich das bestandsgefährdende Risiko materialisieren.

Prognose

Die Erreichung einer angemessenen Auslastung des EUROGATE Container Terminals in Wilhelmshaven ist unverändert von hoher Bedeutung. Die Umschlagsentwicklung war entgegen der Erwartung, aufgrund der allgemein rückläufigen wirtschaftlichen Entwicklung, rückläufig.

Durch die nahezu abgeschlossenen Kapazitätserweiterungsmaßnahmen in Verbindung mit der Fertigstellung der Bahnanbindung und dem Partner und Kunden Hapag-Lloyd AG hat der Tiefwasserhafen Wilhelmshaven aufgrund der Entwicklung zu immer größeren Containerschiffen in den kommenden Jahren eine sehr gute Wachstumsperspektive bekommen. Der erste große Liniendienst der THE Alliance hat Wilhelmshaven seit dem April 2023 fest in seinen Fahrplan mit aufgenommen. Darüber hinaus läuft seit Januar 2024 ein Transatlantikdienst Wilhelmshaven im Wochenrhythmus an.

Mit der Einbeziehung des neuen Partners und Kunden Hapag-Lloyd AG seit 2022 hat der Tiefwasserhafen Wilhelmshaven aufgrund der Entwicklung zu immer größeren Containerschiffen in den kommenden Jahren eine sehr gute Wachstumsperspektive bekommen. Auf der Grundlage eines von Hapag-Lloyd AG und EUROGATE Holding gemeinsam aufgestellten und verabschiedeten langfristigen Business-Plans in Verbindung mit der von Hapag-Lloyd AG und Maersk Anfang 2024 angekündigten „Gemini Cooperation“ einer neuen langfristigen Kooperation dieser beiden Großreedereien ab 1. Februar 2025 wird insbesondere in dieser neuen Konstellation davon ausgegangen, dass der Containerterminal mittelfristig eine angemessene Auslastung erfährt und auch positive Ergebnisse erwirtschaftet.

Die beiden Reedereien sind jeweils bereits jetzt bedeutende Kunden für uns. Welche Veränderungen sich bei den Liniendiensten in den unterschiedlichen Fahrtgebieten hieraus perspektivisch genau ergeben und welche Auswirkungen dies auf die Umschlagsmengen der Containerterminals hat, ist derzeit noch nicht konkret absehbar.

Gemäß den von Maersk bzw. Hapag-Lloyd AG zur „Gemini Cooperation“ bisher indikativ veröffentlichten, künftigen Schiffsfahrplänen wird Wilhelmshaven neben Bremerhaven und Rotterdam für diese Allianz als Hub-Port jedenfalls eine bedeutsame Rolle spielen.

Die konkrete Planung und Umsetzung von Hapag-Lloyd AG und Maersk wird von uns aktiv beobachtet und begleitet, um mögliche Chancen, auch ggfs. durch Neuausrichtungen der verbleibenden THE Alliance-Partner ONE, HMM und Yang Ming, zu ergreifen. In Summe bestehen gute Chancen in den nächsten Jahren weitere Liniendienste akquirieren zu können.

Für den Standort Wilhelmshaven wird für 2024 mit einer deutlich steigenden Umschlagsmenge gerechnet. Wir gehen zusätzlich davon aus, dass ein deutlicher Anstieg des Anteils an lokaler Ladung die Auslastungssituation insgesamt deutlich verbessern wird.

Unabhängig davon ist mittelfristig eine Automatisierung des Terminals zur Schaffung weiterer, effizienter und kostengünstigerer Kapazitäten vorgesehen.



Im Geschäftsjahr 2024 wird durch den Ausbau der Liniendienste der Hapag-Lloyd AG ein deutlicher Anstieg des Umschlagsvolumens erwartet. Diese Erholung wird sich spürbar positiv auf das Ergebnis auswirken, welches in Folge durch den weiteren geplanten Personalausbau für die Kapazitätserweiterung in 2025 wiederum belastet wird. Insgesamt wird für 2024 dennoch eine leichte Ergebnisverbesserung erwartet.

Aufgrund der nicht vorhersehbaren Entwicklung kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den Erwartungen, die sich auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung stützen, abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen zu aktualisieren.

Wilhelmshaven, 8. März 2024

EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG

vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven

Holger Bomm

Marcel Egger

Feststellung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2023 wurde am 19. April 2024 festgestellt.

Entgelttransparenzbericht 2023

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG

Die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG (EUROGATE CTW) unterliegt der Tarifbindung und erstellt den Entgelttransparenzbericht im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern (EntgTranspG) im zeitlichen Abstand von fünf Jahren. Der erstmals aufgestellte Entgelttransparenzbericht betrifft das Jahr 2023. Dieser Bericht umfasst nun den Zeitraum 01.01.2023 bis zum 31.12.2023.

Darstellung der Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern nach § 21 Abs. 1 Nr. 1 EntgTranspG

EUROGATE CTW wendet einen im EUROGATE-Konzern gültigen und mitbestimmten Verhaltenskodex im Rahmen des Compliance-Management-Systems an, in dem u.a. die Einhaltung des Gleichbehandlungsgrundsatzes festgelegt ist. EUROGATE CTW und seine Mitarbeiter*innen verpflichten sich, niemanden aus Gründen des Geschlechts zu benachteiligen. Diese Verpflichtung betrifft insbesondere auch das Verhalten im Zusammenhang mit personellen Maßnahmen. So werden Mitarbeiter*innen nur nach ihrer Leistung beurteilt. Bei Neueinstellungen ist allein das Qualifikations- und Tätigkeitsprofil für die zu besetzende Stelle relevant. Zudem fördert der EUROGATE-Konzern die Gleichstellung der Mitarbeitenden im Arbeitsalltag durch einen Zuschuss zur Kinderbetreuung.

Darstellung der Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer nach § 21 Abs. 1 Nr. 2 EntgTranspG

EUROGATE CTW ist tarifgebunden, so dass die Tarifverträge für die Hafentarbeiter der deutschen Seehafenbetriebe Anwendung finden. Daneben hat EUROGATE CTW mit der Gewerkschaft ver.di Haustarife geschlossen, so dass die Vergütung bzw. Eingruppierung der Tätigkeit von technischen Angestellten, gewerblichen und kaufmännischen Mitarbeiter*innen auf Basis von Tarifverträgen erfolgt. In den Entgelt- und Eingruppierungstarifen sind Entgeltgruppen entsprechend der Tätigkeit und Qualifikation definiert. Eine Unterscheidung nach dem Geschlecht gibt es nicht. Bei EUROGATE CTW existiert ein Betriebsrat, der nach den betriebsverfassungsrechtlichen Regelungen in die Kontrolle der Einhaltung der Tarifverträge eingebunden ist.

Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten nach Geschlecht für das Jahr 2023 nach § 21 Abs. 2 EntgTranspG

Angaben EUROGATE CTW im Jahresdurchschnitt 2023 auf ganze Zahlen gerundet:

–Beschäftigte insgesamt: 583 davon 42 weiblich und 541 männlich

–Vollzeitbeschäftigte: 391 davon 28 weiblich und 363 männlich



–Teilzeitbeschäftigte: 194 davon 14 weiblich und 178 männlich

Wilhelmshaven, den 15.04.2024

gez. Geschäftsführung